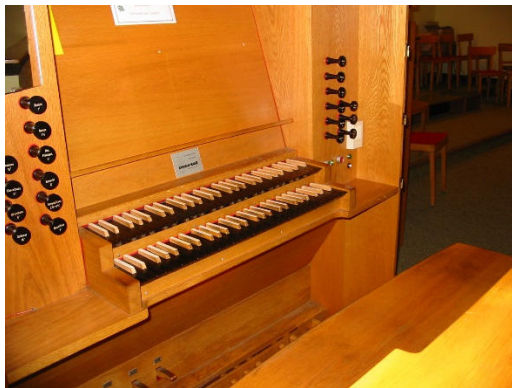


Die Orgel in Neuerlaa

Informationen für Organisten



Stimmung:

Aufgrund der Disposition haben wir uns bei der Instandsetzung im Jahr 2005 entschieden, unsere Orgel ungleichschwebend zu stimmen. Von der damals gewählten modifiziert mitteltönigen Stimmung "Andreas Silbermann / P. Vier" haben im Frühjahr 2014 zu einer etwas mildereren, aber immer noch nicht gleichstufigen Temperatur gewechselt: Johann Georg Neidhardts "Stimmung für eine große Stadt".

Alle Tonarten sind nun gut spielbar, ohne auf eine wohltuende Tonartencharakteristik verzichten zu müssen.

Klangverhältnisse am Spieltisch und im Kirchenraum:

Wie üblich klingt die Orgel auch bei uns am Spieltisch etwas anders als im Kirchenraum. Generell neigt man auch bei uns dazu, die Lautstärke am Spieltisch zu unterschätzen!

Begleitung des Gemeindegesanges

Eine gute Standardregistrierung ist

- Hauptwerk Flöte 8' + Oktave 4' + Oktavino 2'.

Dazu im Pedal:

- Subbass + Oktavbass (+I/P) *oder*
- Subbass + I/P

Wenn einer unserer Kantoren alle Lieder mitsingt, kann die Orgel zurückhaltender registriert werden. Zum Beispiel:

- I Flöte 8 + Oktave 4
- II Gedackt 8' + Ital. Prinzipal 4' + Blockflöte 2'
- Bei Werktagsmessen (zum Beispiel Rorate) mit 8 bis 15 Teilnehmenden mit Kantor genügt auch II 8+4, im Pedal Subbass +II/P

Der Prinzipal 8' ist, außer bei sehr großer Gemeinde (Kinderweihnacht), fast immer unnötig laut und fett.

Wenn nicht oder wenig geheizt wird (Heizungsproblematik siehe weiter unten), kann man auch mit Solostimme spielen:

Solo	Begleitung	Pedal
II 8+4+2+Sesquialtera+Quinte	I Flöte 8 Oktav 4	16+8 oder 16+I/P
I Prinzipal 8+4+2	II 8+4(+2)	16+8
II 8+4+2+Sesquialtera	I Flöte 8 Flöte 4	16+I/P

Bei sehr großen Gemeinden oder auch Gemeinden mehrerer Pfarren, empfiehlt sich zu Beginn des Gottesdienstes, mit dem Hauptwerksplenum als Solostimme zu führen, Begleitung auf II 8+4+2. Pedal 16+8 ohne Koppel. Dadurch können - **gute Atempausen** vorausgesetzt! - auch Sängergruppen aus anderen Pfarren oder seltene Gottesdienstbesucher, die unseren zügigen Gesang nicht gewöhnt sind, in gutem Tempo geführt werden.

Womit wir schon beim **Liedtempo** sind: Wir sind durchwegs flüssiges Tempo gewöhnt. Wenn die Atempausen ausreichen, wird danach umso flüssiger weitergesungen.

Manualkoppel

Beim Koppeln der Manuale ist nicht nur die Traktur schwergängig, im Plenum ist es auch sinnlos, da die Mixtur des Hauptwerks (I.) das Positiv (II.) komplett überdeckt (nur am Spieltisch hört man das II. Manual, unten nicht). Das Positiv ist prinzipiell deutlich leiser als das Hauptwerk.

Flöten

Hauptwerk Flöten 8+4 ist etwa gleich stark wie Positiv Gedackt 8' und Ital.Prinzipal 4'. Ersteres ist fülliger, zweiteres etwas heller und schlanker.

Prinzipale

- Der Prinzipal 8' ist etwa gleich laut wie die Oktave 4' (klingt am Spieltisch anders).
- Die Mixtur überdeckt die Zimbel des II.

Flötenregister zum Plenum

- Die Flöten stören den Plenumsklang und machen ihn eher unsauber. Die Prinzipale sind sehr kraftvoll.

Die Heizungsproblematik

Die Kirche wird im Winter für die Gottesdienste/Veranstaltungen auf ca. 15 Grad geheizt, im Normalzustand sind es 5° (Frostsicherung). Die Posaune 16' ist in der Regel für die aufgeheizte Kirche gestimmt.

Die rasche Erwärmung der Kirche führt zu einer hörbar unterschiedlichen Temperatur der Pfeifenwerke. In der Aufheizphase, das heißt, solange die Orgel nicht durchgewärmt ist, sind die räumlich tieferliegenden Pfeifen des II. Manuals in der Regel nicht mit dem I. Manual kompatibel. Die Manualkoppel ist folglich unbrauchbar, das Spiel mit Solostimmen auf zwei Manualen nicht möglich.

Trotzdem: Viel Freude mit unserer Orgel wünscht Ihr

Mag. Markus Resch, Kirchenmusiker

Wien, im Jänner 2017